

## **Erfahrungsbericht meines IAESTE-Praktikums im Iran, Sommer 2017**

**Dauer: 8 Wochen (Ende Juli bis Mitte September 2017)**

**Arbeitgeber: University of Tehran, Iran**

### **Vorbereitungen**

Von den ersten 10 sorgfältig ausgewählten Praktika, verfügbar für Deutschland, konnte ich in der zweiten Auswahlphase in München leider nichts mehr davon wählen. Somit habe ich mir 5 neue Praktika/Länder ausgesucht. In der Verlosung schließlich habe ich keines dieser bekommen (mein Tipp: gebt eure Spezialisierung nicht zu speziell an, damit Ihr als Raumfahrt-Ingenieur auch das Praktikum beim Werkzeugmechaniker bekommen könnt). Mein Praktikum im Iran konnte ich bei den paar übrig gebliebenen Praktika noch ergattern. Aufgrund des recht späten Zeitpunktes habe ich mir dieses nämlich vorher nicht angesehen und letzten Endes hat es besser zu meinem Studium gepasst als alle anderen zuvor.

### **Ankunft und Arbeit**

Ich wurde nachts von meinem Mentor von IAESTE Iran vom Flughafen abgeholt und zu meinem Wohnheim gebracht. Am nächsten Tag gab's eine SIM Karte (ca. 3€ für 4GB pro Monat) und eine Chipkarte für den öffentlichen Nahverkehr (1 U-Bahn-Fahrt max. 15 Cent). Mein Arbeitsplatz wurde mir gezeigt und ich habe meine zukünftigen Kollegen im Labor kennenlernen dürfen. Ich habe in der Universität an einem Simulationsprojekt arbeiten dürfen (von der gewohnten Software für Ingenieure gab es dort im Grunde alles, quasi wie an der Uni zuhause). Die Austauschstudenten waren ungefähr zu zwei Drittel an den zwei großen Universitäten und der Rest bei verschiedenen Unternehmen beschäftigt. Manche hatten viel Arbeit und wie im Vertrag 30-40 h/Woche was zu tun und bei manchen gab es nur für die Hälfte der Zeit eine Beschäftigung (die waren schon um 13 Uhr im Park oder Café unterwegs). Mir hat man zu Beginn glücklicherweise die Wahl zwischen zwei Projekten gegeben, die laut Betreuer einmal viel Arbeit und einmal mehr Freizeit versprochen. Wenn man mit allem rechnet, dann kann nichts schiefgehen und englisches Fachvokabular lernt man allemal ;).

### **Betreuung vor Ort**

Wir hatten super bemühte Mentoren, die jederzeit zur Hilfe bereitstanden, und machten unter der Woche immer wieder Ausflüge. Das Highlight war ein fünftägiger Trip mit allen Austauschstudenten in die Wüste, nach Isfahan und Yazd im Zentrum des Irans. Sightseeing und Spaß ohne Ende mit dem bunten Haufen aus 24 verschiedenen Nationen. Unvergesslich!

### **Leben im Iran**

Das stellt man sich als Europäer vielleicht etwas schlimm, strikt, gefährlich oder schwierig vor (was mein Umfeld so alles dachte... und ich auch ein bisschen). Man wurde jedoch wie so oft eines Besseren belehrt, denn schon in der ersten Woche lernte ich von den Iranern, dass das alltägliche Leben nicht wirklich mit den Regeln übereinstimmt. Das fängt im Verkehr an, der für uns ziemlich chaotisch wirkt, beim Tragen des Kopftuchs, das immer weiter nach hinten runterrutscht, dem lauten Spielen von Musik beim Chillen in Parks, dem Schmusen von Pärchen in Cafés und natürlich dem Trinken von alternativen Flüssigkeiten im privaten Umfeld ;). In den letzten paar Jahren hat sich auf jeden Fall extrem viel getan. Das Gefühl, in einem Land

willkommen zu sein, hatte ich hier sehr oft. Immer wieder hörten wir von völlig fremden Leuten auf der Straße und in Geschäften die Worte "Welcome to Iran", denn Touristen gibt es abseits der berühmten Sehenswürdigkeiten nicht wirklich und als Europäer fällt man daher einfach auf. Das Interesse und die Neugierde der Iraner sind wirklich groß und ich wurde immer mit Fragen überhäuft. Insbesondere wenn bekannt wird, dass man aus Deutschland kommt, wird einem viel Begeisterung und Bewunderung entgegengebracht (deutsche Autos & deutscher Fußball).

Die Unterbringung war zweckmäßig und spartanisch ausgestattet, aber man war sowieso meist nur zum Schlafen dort. Es gab aber für jedes Zimmer einen Kühlschrank und in meinem Fall einen schönen Balkon im fünften Stock und pro Stockwerk (6 Personen, max. 2 pro Zimmer, man konnte aber jederzeit in ein eigenes wechseln) eine leere Küche (Utensilien zum Ausleihen verfügbar), ein Klo und ein Bad. Für die Miete war es auf jeden Fall luxuriös (weniger als ein 3D-Kinoticket Miete pro Monat!). Alle (männlichen) Austauschstudenten haben im gleichen Dorm gelebt, somit war im Zimmer und auf unseren 4 Stockwerken immer was los (Die Damen waren leider alle in einem anderen Dorm 300 m entfernt). Wir haben uns aber fast täglich zum Abendessen in Shisha-Bars oder im Park getroffen, um dort Barbecue zu machen, Volleyball zu spielen oder einfach nur zu ratschen.

Die Preise für Essen waren ungefähr die Hälfte (Restaurants) bis ein Viertel (Supermarkt) unserer Preise hier. Der Wechselkurs war aber auch wesentlich höher als gedacht (1€ = 45000 Rial). Die Transportkosten für Bus, Bahn, Taxi oder Snapp (wie Uber) waren extrem günstig (< 1/10 der Preise hier). Das Gehalt hat nur für den halben Monat gereicht, aber trotz täglicher Ausflüge und Restaurantbesuche habe ich insgesamt nur 320 €/Monat ausgegeben. In Teheran selbst konnte man Trinkwasser ohne Probleme trinken, schmeckte aber nach Chlor. Zum iranischen Essen brauche ich nicht viel zu sagen, es war phänomenal lecker; nur für Vegetarier könnte es ein wenig schwieriger werden bezüglich der Varietät an Gerichten.

Das subjektive Sicherheitsgefühl war auch auf einem hohen Niveau: Nachts um 23 Uhr haben in den spärlich beleuchteten Parks überall Familien auf den Wiesen Picknick gemacht, Kinder spielten herum und alles schien so familiär belebt zu sein.

### **Klima und Landschaft**

Das kann sich jeder vorstellen im Hochsommer: extrem heiß, meist 33 bis 39 °C! Aber auch extrem trocken, somit war das auch auszuhalten und in den Gebäuden war alles klimatisiert. Nachts waren es angenehme 25 bis 30 °C. Es hat in Teheran die 8 Wochen nie geregnet und es war selten ein Wölkchen zu sehen. In der Großstadt war deshalb aber auch die Luft ziemlich belastet. Am Wochenende konnte man in die 30 min entfernten Berge zum Wandern und Entspannen entfliehen (bis 4000 m hoch direkt nördlich von Teheran). Überquerten wir das Gebirge in einem Wochenendtrip hin zum Kaspischen Meer, betrat man eine andere Welt: Endlose grüne Bergwälder, Reisanbau und tropisches Klima mit viel Wolken und ab und zu Regen. Gingen wir hingegen in den Süden betrat man die noch viel heißeren und trockeneren Wüstengebiete. Im nördlichsten Westen hat man sich wiederum in kühlen, mit Gras bewachsenen, alpenähnlichen Hochebenen wiederfinden können. Abwechslung garantiert.

Iran ist, wie ich es oft gehört habe, eines der zu Unrecht außer Acht gelassenen Länder auf dieser Welt, denn die Menschen, deren Kultur und die Landschaft Irans sind es in jedem Fall wert entdeckt zu werden.